

Wie kommt ein Kind zur Verhaltenstherapie?

Beitrag von „juna“ vom 28. Januar 2009 21:46

Wenn ich den Text den Eltern und nicht dem Kinderarzt schicke ist es die Entscheidung der Eltern, ob sie den Text weitergeben - somit brauche ich mir den "Hiermit-entbinde-ich-Sie..."-Zettel nicht ausfüllen lassen... (oder liege ich da falsch?)

Kinderarzt kann (hab ich hier erfahren und ist auch die schnelle Rückmeldung der Mutter) zum Psychologen überweisen. Und dem würd ich gern die gesamte Arbeit überlassen, er wird schon wissen, welche Test (müsste doch auch zugeben, dass die SPZ-Tests immer total standartisiert sind und die Fragebögen für Lehrer nur auf AD(H)S oder Suizidgefahr zugeschnitten sind - vieles wäre denen nicht aufgefallen, wenn ich nicht noch ne Seite meine Beobachtungen dazugeschrieben hätte) oder welche Therapie das Kind braucht.

Hauptausschlaggebend war (wie schon gesagt), dass SPZ-Termin einfach ewig lang dauert. Habe ein anderes Kind auch bei dem empfohlenen Psychologen in Behandlung, die Zusammenarbeit klappt prima, er weiß, was er tut und hilft auch gut den Eltern - und wenn er noch eine umfassende Diagnostik für richtig und nötig hält, bin ich auch bereit, den SPZ-Bogen auszufüllen. Aber so ist momentan der schnellere Weg, dem Kind zu helfen ("nur wiegen wird das Schwein nicht dick" und nochmal fast ein Jahr wiegen halte ich in dem Fall nicht den richtigen Weg)

Achja und: im Normalfall bin ich auch jemand, der lieber erst den Eltern eine Familientherapie empfiehlt als am Kind rumzudoktoren (auch wenn das für die Eltern manchmal einfacher ist). Aber ich kenn das Kind, ich kenne die Eltern, ich beobachte die Problematik und ich merke, dass hier das Kind Hilfe braucht, neue Verhaltensmuster zu erlernen.